

zweifelhaft. E. Sievers will den Pfennig von „Pfanne“ ableiten, so daß er etwas Pfannenförmiges, vielleicht auch „in der Pfanne Gemachtes“ bedeutet. — Das englische *Pfund* (vom lateinischen *pondo*) erinnert noch an die alte Berechnung der Metallstücke nach Gewicht, und der Zusatz „Sterling“, der von *easterling* herkommt, weist auf die Ostländer Deutschland oder die Niederlande hin, die diese Münze zuerst um 1200 in England schlugen. — Die frühere französische Münze *livre* und die italienische *Lira* entstammen dem lateinischen Worte *libra* = Pfund. — Der Name der größten früheren spanischen Silbermünze *Peso* wird von dem lateinischen *pensum* (= das Gewogene) abgeleitet. Sie hieß auch *peso duro* = harter Peso, oder gewöhnlich abgekürzt genannt *Duro*, eine Münze, die noch jetzt in Mexiko geprägt wird.

Wieder andre Münzen wurden nach ihrem Aufdruck benannt. So die *Krone* nach dem aufgeprägten Bilde, in Schweden, Norwegen, Dänemark *Kronor*, in England *crown*, in Portugal *corôa* usw. — Der *Kreuzer* ist nach dem auf ihm befindlichen Kreuze genannt, so früher in Österreich, in Portugal *crúzado*. Das Kreuz war sozusagen ein notwendiger Bestandteil des Gepräges einer richtigen Münze, so daß die entsprechende Seite des Geldstückes in England früher *crosside* (= Kreuzseite) hieß, daher die englische Redensart *to play at cross and pile*, d. h. Kopf oder Schrift spielen, ein Spiel, das schon im alten Rom sich großer Beliebtheit erfreute (*aut caput aut navim*). Diese Kreuzer wurden zuerst in Tirol im 13. Jahrhundert geschlagen und *Etschkreuzer* genannt. Ursprünglich wurden sie aus geringhaltigem Silber geprägt, später aus Kupfer. — Der französische Taler *écu*, von dem lateinischen *scutum* (= Wappenschild), früher die Hauptsilbermünze Frankreichs, wurde nach dem aufgeprägten Wappenschild genannt. Infolge der Einführung der Frankenswährung (1803) wurde er abgeschafft. — *Sovereign* wird das englische Goldstück genannt, nach dem aufgeprägten Bilde des Herrschers. — *Florin* ist eine Münze, die zuerst in Florenz geprägt wurde, und die auf der Vorderseite das Wappenzeichen der Stadt, eine blühende Lilie (lateinisch *flos, floris*) zeigte. — Der Name der weitverbreiteten Goldmünze *Dukaten* kommt von dem Namen Dukas her, den der byzantinische Kaiser Konstantin und sein Sohn Michael auf ihre Goldmünzen prägen ließen. — Eine Schweizer Münze hieß *Batzen*, genannt nach dem Wappentiere der Stadt Bern, dem Meister Petz, dem Bären. — Die ehemalige russische Münze *Kopeke*, die um 1538 zuerst geprägt wurde, hat ihren Namen von der Figur eines Kriegers mit einer Lanze (*kope*) auf dem Avers. — Eine andre Münze hieß *Rappen*, über die Dr. Wasserzieher folgendes berichtet: „Im 16. Jahrhundert ließ die vorderösterreichische Regierung aus Geldmangel in Freiburg i. B. zum ersten Male Weinzins (Weinakzise) erheben und prägte dafür eine besondere Münze aus Kupfer mit dem Bilde des Adlers. Das Bild ist nicht gut geraten, und die verärgerten

Bauern nannten zum Spott den Adler und damit die Münze einen Rappen; nicht nur in Baden, sondern auch in der benachbarten Schweiz.“ Auch heute noch wird dieses Wort in Rabe wie Rappen gesprochen (vgl. übrigens Knabe und Nebenform Knappe). Im Oberrheintal gibt es einen Rappenstein (= Rabenstein), was Galgen bedeutet und noch in Goethes „Faust“ vorkommt. Im Schwarzwald, nicht weit von Todtmoos, gibt es eine Rabenschlucht, das Volk sagt aber „Rappenschlucht“. In diesem Zusammenhang sei an den volkstümlichen Ausdruck „berappen“ für bezahlen erinnert.

Sodann werden Münzen auch nach dem *Metall* genannt, aus dem sie hergestellt sind. Zunächst der *Gulden*, der seine ursprüngliche Bedeutung (Goldmünze) verloren hat und jetzt zum Namen einer Silbermünze geworden ist. F. Friedensburg spricht in seinem Werke „Die Münze in der Kulturgeschichte“ davon, daß der Ausdruck „Silberlinge“ eine glückliche Schöpfung Luthers gewesen ist, während der von den Brüdern Grimm der Wiener Münzkonferenz im Jahre 1857 vorgeschlagene, entsprechend gebildete Ausdruck „Goldlinge“ sich nicht als lebensfähig erwiesen hat. — Der Name der ehemaligen russischen Münze *Rubel* bedeutet „Hackfilber“ (von russ. *rubit* = hacken). Als die Russen nämlich im 14. Jahrhundert vom Pelzgeld zum Metallgeld übergangen, nahmen sie für größere Zahlungen Silberbarren und hackten so viel davon ab, wie nötig war, um die Ware zu bezahlen. — Unser Wort *Deut* erinnert an eine sehr kleine holländische Kupfermünze *duit*, die eigentlich „abgeschnittenes Stück“ bedeutet. — Eine noch kleinere Münze ist die in Ober- und Niedersachsen geprägte Münze, *Scherf* genannt, deren zwei einen Pfennig ausmachten, und die wohl nur eine andre Form von „Scherbe“ darstellt. Der Name dieser Münze in dieser Gestalt ist völlig verschwunden, es ist nur noch die Verkleinerungsform „Scherflein“ übriggeblieben, die wir aus Luthers Bibelübersetzung als „Das Scherflein der Witwe“ kennen. — Der Name der türkischen Silbermünze *Piaſter* kommt her von dem mittel-lateinischen *plastrum* = Metallplatte.

Andre Münzen wurden nach ihrem *Wert* benannt. So ist in Frankreich der *centime* (vom lateinischen *centum* = hundert) der hundertste Teil eines Franken, in Italien der *centesimo* der hundertste Teil einer Lira usw. — In England sind die Münzen *twopence* (sprich toppenß) zwei *penny*, *threepence* (sprich drippenß) drei *penny*, *fourpence* (sprich fohrpenß) vier *penny*, *sixpence* (sprich sixpenß) sechs *penny*; der *farthing* ist der vierte (*fourth*) Teil eines *penny*. — In Brasilien hat die Münze, die *milreis* heißt, einen Wert von 1000 (*mil*) Reis. Der Name *Rei*, ebenso wie die spanische Silbermünze *Real*, die zuerst 1497 geprägt wurde, kommt her vom lateinischen *regalis* = königlich. — In Deutschland gab es früher Dreier und Sechser.

Schließlich wurden viele Münzen nach den Herrschern benannt, die sie schlugen ließen; es gab unter anderm *Louisdore* (zuerst im Jahre 1640 geprägte